

Halle und Umgebung

Halle, den 10. August 1916.

Margarine. Bekanntmachung.

Am Freitag, den 11. August 1916, wird auf dem städtischen Markte in der Tafelstraße und auf dem Schlachthofe Margarine verkauft, und zwar:

namittags von 8 bis 12 Uhr auf die Nummern 10 001—15 000, nachmittags von 2 bis 6 Uhr auf die Nummern 15 001—20 000 der neuen Lebensmittelfeine. Auf den Kopf eines Haushaltes entfällt 1/2 Pfund.

Der neue Lebensmittelfein ist vorzuziehen.

Der Preis beträgt für das Pfund 2 Mark.

Halle, am 10. August 1916.

Der Magistrat.

Städtischer Markt.

Weißkohl ist noch in genügenden Mengen auf dem Markte in der Tafelstraße vorhanden. Der Vorrat an Tomaten wird wohl heute zu Ende gehen; außerdem ist noch eine Kleinigkeit Kürbis erhältlich. Morgen wird wieder Margarine abgegeben.

Der augenblicklich herrschende Mangel an Kartoffeln erklärt sich folgendermaßen: Die Landwirte entscheidigen die ungenügenden und langsameren Zufuhren an Kartoffeln mit der Arbeit, die ihnen das Einbringen der Ernte zurzeit bereitet. Die Stadt hat von der maßgebenden Kartoffelstelle 1000 Zentner Kartoffeln noch von voriger Woche zu bekommen. Reichliche Verbrauchsmengen sind auch für diese Woche von der Stadt bei der zuständigen Stelle angemeldet worden; die Bestellungen werden aber nur langsam ausgeführt. Gestern und heute bis 4 Uhr früh sind in ganzen 7 Ladungen Kartoffeln eingetroffen, die in gleich unter die Händler zur Verteilung gelangen. Außerdem hat die Kornhausgesellschaft gestern noch 100 Zentner Kartoffeln der Stadt überlassen. Die von der Stadt aufgespeicherten Vorräte sind ebenfalls verbraucht; größere Mengen konnte die Stadt nicht aufstapeln, da die Kartoffeln leicht verderben. Es wird empfohlen, den Bedarf an Kartoffeln vorübergehend von Tag zu Tag zu bedenken. Die Großhändler sind angewiesen, nur geringe Mengen an die Haushalte abzugeben, damit alle Konsumenten über die nächsten Tage hinweg versorgt werden können. Ob Händler und Käufer sich immer an diese Weisung halten, ist zu bezweifeln, denn es sind wieder viele Haushalte frei ausgegangen, was nicht hätte geschehen können, wenn man jene Anordnung beachtet hätte.

Der städtische Bauausschuß

bekannt hat infolge einer Petition geltend mit dem bekannten Projekte des Ausbaues der Reichsstraße und des Bahndammes in Verbindung mit der Verlängerung der städtischen Straßenbahn bis zur Knochenmühle. Es handelt sich um ein Projekt, dessen Kosten auf 1 318 300 Mk. veranschlagt sind, und zwar sollen diese Mittel aus einer späteren Anleihe genommen werden. Der Ausschuß kam überein, die Petition dem Magistrat zur Erwägung zu überweisen.

Zur Beleuchtung der Deffauer Straße hinaus zum Gertrauden-Friedhofe und zum Flugplatz will die Stadt 13 Lampen aufstellen, und zwar 200 Kerzen stark. Verlangt werden 2900 Mk. Der Bauausschuß stimmt dem Projekt zu.

Ferner soll die Dessauer Straße auf derselben Strecke in ihren Promenadenwegen ähnlich befestigt werden wie die Giebichensteiner Straße. Es ist dafür eine Summe von 185 000 Mark erforderlich. Auch diese Vorlage fand die Billigung des Ausschusses.

Für die Befestigung der Rohbachstraße in ihrem Zugange zur Schloßstraße wurden 3500 Mark bewilligt. Schließlich letzte man noch für die verlängerte Rohbachstraße die Blutzinklinie fest.

Die Höchstpreisleistungen für Rische

haben nicht in jeder Beziehung erfreuliche Erfolge gezeitigt. Einmal haben sie verhindert, daß Rische in jenem Maße in die großen Konsumzentren gelangen, die Rische sind vielmehr in der Hauptstadt auf dem Lande verzehrt worden. Die entsprechende Verteilung zwischen den Preisen auf dem Lande und in den Städten, die eine ausreichende Fischzufuhr in die Städte gewährleisten würde, läßt sich sehr schwer durchführen, weil die Händler zu den Stadtpreisen verlaufen, aber wegen der auf dem Lande herrschenden Höchstpreise doch nicht die entsprechenden Preise anlegen dürfen. Der Fisch ist daher zum größten Teil auf dem platten Lande geliebt.

Soweit es sich um Teichfische handelt, die zu einem bestimmten Zeitpunkt gefangen werden, hat sich gezeigt, daß infolge der Höchstpreise die Rische mit einem Male auf den Markt gemorren werden, da eine Preissteigerung infolge der Höchstpreise nicht mehr zu erwarten ist und daher der Händler kein Entgelt für längere Aufbewahrung erhält.

Das hat insbesondere bei Karpfen und Schleien zu einem unwirtschaftlich schnellen Verzehren der Rische geführt.

Endlich muß bei Festlegung von Höchstpreisen, wenn man keinen Teil der Produzenten und der Händler schädigen will, immer auf die unglücklichen Verhältnisse Rücksicht genommen werden. Das verneuert für den Konsumenten die Rische, ohne dem Produzenten ersichtlich zu helfen.

Der Reichsanwalt hat daher auf Antrag des Kriegs-Ernährungsamts eine Bekanntmachung erlassen, durch die für Karpfen und Schleien an Stelle des Höchstpreises eine Syndizierung gesetzt wird, die eine ausreichende Ueberwachung des Preises gewährleistet und daneben möglich macht, die Teichfische in diejenigen Gebiete zu bringen, in denen sie zweckmäßig verzehrt werden sollen, nämlich in die großen Konsumzentren.

Zu diesem Zwecke ist, unter scharfer Reichsaufsicht, die Kriegsgesellschaft für Teichfisch-Erzeugung m. b. H. in Berlin W., Königin-Augusta-Straße 21, Geschäftsführer Herr Ake, gegründet worden.

Der Absatz von Karpfen und Schleien ist fortan auf die Genehmigung dieser Gesellschaft gebunden. Von der Genehmigungspflicht sind ledig diejenigen Karpfen und Schleien ausgenommen, die aus inländischen Wildgewässern oder aus inländischen Teichwirtschaften unter drei Hektar stammen. Die Gesellschaft wird den Absatz der Karpfen und Schleien mit Hilfe von Kommunen und Handel vornehmen. Sie wird unter Aufsicht eines durch den Reichsanwalt zu ernennenden Bevollmächtigten für die Regelung des Absatzes und für eine angemessene Preisbildung Sorge tragen.

Mit den Schuhpreisen

bekannt hat infolge einer Petition an dieser Stelle, worin an die neuliche Herabsetzung der Lederpreise angeknüpft wurde. Es war darin auf Grund antilicher Ausführungen mitgeteilt worden, daß demnach auch eine Herabsetzung der Schuhpreise, insbesondere der Sohlenpreise, zu erwägen sei. An diese Darlegungen knüpfen nun zwei Zuschriften an, die aus unserem Verkreise, und zwar von Fachmannlicher Seite ausgehen. Wir geben hier beide hier ohne Kommentar im Wortlaut wieder:

Durch die Tageszeitungen wird neuerdings zur Kenntnis gebracht, daß die bisherigen Lederhöchstpreise demnach eine Herabsetzung erfahren werden. Diese Behauptung entspricht allerdings glücklicherweise den Tatsachen, wenn auch der Prozentsatz der Herabsetzung noch nicht genau ermittelbar ist. Allen bedeutend dürfte er nicht ausfallen. Deshalb ist es fahsch, darauf zu verweisen, daß die Beschlüsse durch den Schuhmacher auf 4-5 Mark sinken würden. Ebenso unrichtig erscheint die veröffentlichte Meinung Frankfurter Schuhmacher, wonach zufolge der zu kleinen, an sie zur Verteilung gelangenden Ledermengen die Stiefelbesohlung nächstens 12-16 Mark kosten würde.

Da die jetzige Höhe der Preise für Schuhwaren und deren Reparaturen vom größten Teile der Verbraucher schon bitter empfunden wird, ebenso bitter wie viele andere, tei-

weise sehr unbedingte Forderungen, sollte alles vermieden bleiben, was einerleiits unerfüllbare Hoffnungen und andererseits überflüssige Beunruhigungen erwecken muß.

Wiederholt sind in heiligen Zeitungen Berichte erschienen, welche sich mit der Herabsetzung der Lederpreise beschäftigen und bedeutende Verbilligung des Schuhwertes fordern.

Es ist jetzt in dem Lederberauben nichts bekannt von gutem Leder, selbst für minderwertige Ware muß der Schuhmacher hohe Preise anlegen und ist dann herzlich froh, wenn er für vieles Geld etwas bekommt. Andere Materialien, wie Garne, Gummi und vieles mehr, welche für die Schuhmacherbetriebe erforderlich sind, steigen täglich im Preise.

Der Schuhmacher hat bis jetzt im Verhältnis zu den enormen Lederpreissteigerungen nicht Schritt gehalten, und die Preise werden auch in Zukunft, selbst wenn die Lederpreise um 10-20 Prozent sinken, die bisherige Höhe beibehalten.

Nicht irgend ein Unvollständiger macht die Preise, sondern der Fachmann.

Die händige Kunstausstellung von Tausch & Große

hat jedoch zwei größere Kollektionen von Professor Elmar v. Schöngene, Weimar, und E. M. Weber, München, neu zur Ausstellung gebracht. Ersterer ist mit 14 Gemälden vertreten, und zwar mit Stimmungslandschaften, wie die beiden Schwarzadelsmotive, „Die alte Kapelle in der Kbh.“, „Schloß Harburg in Niederösterreich“, „Die Schmitter“ und die überaus düstige wirkende „Baumbühne“. Besonders Interesse dürfte jedoch jetzt seine Gemälde „Die geschoffene Zigarette von Belgard“, die „Gelmanstadt von Belgard“ sowie die verschiedenen Motive von der Inselsetzung Borkum erregen. Von E. M. Weber finden wir mehr als 40 Arbeiten. Besonders wichtig sind zwei mit breitem Pinsel den Schnee wiederzugeben. Wie wunderbar sind z. B. seine Gemälde „Zabala in Neuchâtel“, „Jungfrau“, „Gipfel“, „Schneereiben“ und die anderen aus den Alpen entnommenen Motive. Daß er auch figurliche Vorwürfe gut wiedergeben vermag, zeigt das Gemälde „Abends Frauen“. Eine ganze Anzahl Aquarelle, Bleistiftzeichnungen und Radierungen sowie Einzelzeichnungen schildern das Leben unserer Feldgrauen an der Front.

Die Trodenartoffel-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. Berlin (Tefa), macht darauf aufmerksam, daß auch kartoffelmehlhaltiges Raddingpulver den Bestimmungen der Bundesratsverordnung vom 30. November 1915 unterliegt, wonach alle Erzeugnisse der Kartoffelstrodneri und Kartoffelmehlfabrikation bei der Tefa anzumelden sind. (W.T.B.)

Das Interesse für die fünfte deutsche Kriegsanleihe macht sich bereits in steigendem Maße bemerkbar. Wie erinnerlich, haben sich die Banken bereit erklärt, der Rundschatz Beiträge, die sie gut habe oder die sie einzahlen werde, zu 4 1/2 Prozent netto bis zum ersten Einzahlungstermin auf die neue Kriegsanleihe zu verzinsen, sofern sich die Rundschatz Verpflichtung, den betreffenden Betrag zur Einzahlung für ihre Zeichnung auf die Anleihe bei der Bank zu verwenden, dem Vernehmen nach wurde von diesem Angebot seitens der Rundschatz in beachtenswertem Maße Gebrauch gemacht, so daß auf diesem Wege schon bedeutende Beträge für die neue Anleihe bereitgestellt worden sind.

Die Verwertung und Knappheit des Schlachtfleisches ist vor allem mit darauf zurückzuführen, daß neben einzelnen einheimischen Stämmen Rindvieh von Dorf zu Dorf ziehen und auch die kleinen Landstädte nicht unbejucht lassen, die für Kraftbühnenfabriken das Geflügel aufkaufen und dafür aus sich heraus so hohe Preise bieten, daß sich auch in diesem Falle das Wort bewährt: Geld lockt! Die Reisenden machen es sogar so, daß sie sich an bekannte Geflügelhändler oder an die Vorhändler der Vereine wenden und diese zu veranlassen suchen, für sie Geflügel aufzukaufen, wofür sie ihnen hohe Prozente zuzahlen, oder daß sie mindestens von

Ohne Bezugsschein

Meine
Schaufenster
bitte
zu beachten.

Seide für Blusen und Kleider
Halbseide und Samte
Paletots Umhänge Kostüme

Meine
Schaufenster
bitte
zu beachten.

Röcke :: Morgenröcke :: Kleider :: Kinder-Kleider,
Blusen in Seide, Wolle und Waschstoff. :: Unterröcke.

Für nicht Bezugsschein freie Ware werden ohne Bezugsscheine an der Kasse ausgestellt, die nur der amtlichen Bestätigung bedürfen.

Leipziger-
str. 100

Bruno Freytag

Leipziger-
str. 100.

dießen die Namen der Gefäßbesitzer zu erfahren wünschen, von denen sie voraussichtlich Gefäßläufer kaufen können. Wenn doch jeder einseitige Gefäßbesitzer solchen Auffassungen seine Tür verschließt.

Zur Erinnerungsfest der Vereinschem. 36er ist in Ergänzung unseres getriggen Berichtes noch nachzutragen: Herr Hauptmann Erdmann, der Führer des I. Ersatz-Bataillons hier, überreichte im Namen des Offizierskorps des Regiments ein im Felde gefertigtes Gedächtnis mit der Widmung:

Am 50. Gedenktage der Schlacht bei Gettysburg entsetzt allen, zur Hülfe Helfer bereit, ehemaligen Angehörigen des Regiments, kameradschaftliche Grüße.

Offizierskorps des Jäger-Regiments 36 im Felde, den 26. 7. 16.

von Kallow.

Oberst u. Regim.-Komd.

Der Vorstehende sprach seinen Dank aus dafür, daß das Offizierskorps in dieser schweren Zeit seiner alten Kameraden, die feierlich in den Reihen des Regiments mitgekämpft haben, in so schöner Weise gedacht hat und brachte ein Hoch auf das Offizierskorps des Regiments aus.

Eine Vaterländische Veranstaltung, deren Entzug dem „Nationalen Frauenverein“ zufallen soll, findet am Montag, den 11. August, in der Saalhofkammererstraße statt. Mitwirkende sind: unsere frühere Bekannte, Dorningerin Maria Kompf; Klaußl Fräulein Detmann aus Berlin, ein junger, sehr empfindlicher Künstler; unser halbführender Cellist Herr Otto Schöndorfer und Oberlehrer Franz Schäfer, der, zuerst im Heresenditel, über den wahren Patriotismus predigen wird. Die Ausführung der Vorträge liegt somit in bewährten Händen, und der gute Zweck der Veranstaltung empfiehlt dieselbe der allgemeinen Beachtung.

Personenveränderungen. Verheiratet: ein Leutnant der Reserve: Stinzel, (Salle a. S.), Gewächshausleiter in der Hof-Alt-Munster, 91, Grasse (Weidenhof), im N.-M.-A. 3. u. 10. Wallstraße (Hofschloß), im N.-M.-A. Nr. 372, S. a. d. (Salle a. S.), im N.-M.-A. Nr. 66; zum 1. Juli 1896: ein Leutnant der Reserve: Dr. Meyer (Salle a. S.), b. Hof-Alt, N.-M.-A. Nr. 36.

Die bekannte holländische Malerin, Julie Wiedemann, hat in der Ausstellung des Kunstvereins über der Koffschloßstraße einige Bilder ausgestellt. Der Unterzeichner war dem „Wochenblatt“ und „Stadtanzeiger“ sind sie betitelt und offenbaren von neuem den frischen Fortschritt, das gute Verständnis für Perspektive, aber auch die geistreiche Gewandtheit der Künstlerin.

Zum Abrechnen am den „Großen Sommerpreis“ am Sonntag im Olympiapark wird uns von der Direktion mitgeteilt, daß diesmal ein Ersatz-Schrittmacher mit seinem Reizenmotor verpflanzet worden ist, so daß dieser bei etwaigen Pannen sofort einspringen und das Reizenreihen möglichst ohne Störung ausführen werden kann. Gleichzeitig wird uns mitgeteilt, daß Karten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in den bekannten Zigarrengegeschäften zu haben sind.

Turnerisches. Vor einigen Tagen tagten der Technische Ausschuss und die Turnvorsteher der holländischen Turnerhilfe in gemeinsamer Sitzung im Turnerheim, Bauers Brauerei-Ausschuss in der Rathausstraße. Es handelte sich um das Rettungswesen der Jugend der holländischen Turnerhilfe, das am kommenden Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, auf dem Turn- und Spielplatz des Kaufmännischen Turnvereins in der Sautenstraße, Ecke Besenler Weg, stattfinden. Eingeleitet wird es durch Freiübungen, zu denen sämtliche Turner verpflichtet sind. Es wird in zwei Stunden geturnt, und zwar Reizen in der Mitte von 16-20 Jahren geturnt, und erst und letzte im Alter von 14-16 Jahren zur zweiten Stufe. Es haben sich wohl an die 110 Turner gemeldet.

Jugendliche Gemisdeliebe. Gestern in den Abendstunden wurden von einem fortgesetzten Polizeibeamten mehrere Knaben aus der Weidenburger Straße in dortiger Feldspur

beim Gemüdebedienlate betroffen. Sie trugen in Säden Hohlröhren im Werte von 6 Mark bei sich. Die Mägen wurden den Knaben abgenommen und sie selbst nach Feststellung ihrer Namen entlassen.

Theater, Konzert und Vorträge

IV. Volkstanzkonzert auf der Feiertage. Der ausgezeichnete Besuch, dessen sich die bisherigen Volkstanzkonzerte zu erfreuen hatten, zeigt die wirtliche Vollstimmigkeit dieser Veranstaltungen. Am Sonnabend, den 12. August, findet nunmehr das IV. Volkstanzkonzert des Stadttheater-Direktors unter der Leitung von Kapellmeister Wöhren statt. Der Eintrittspreis beträgt wieder 20 Pf., und der Beginn des Konzertes ist auf 8 1/2 Uhr festgesetzt. Im Vorverkauf sind Karten zu haben in den Hofmusikalienhandlungen von Heinrich Rothmann und Reinhold Koch sowie im Restaurant auf der Feiertage.

Bad Mittelteich. Das Konzert am Sonnabend weist eine Vortragsgolge auf, die auch einem verminderten Gesandnis dürfte. Von neueren Tonkünstlern kommen u. a. b'Albert, Krieg, Meyer-Helmund (mit dem entzückenden Kofolo-Vokalgesang) zu Gehör. Herr Kammerfänger Schwarzling singt einige Stücke aus selten gehörten Opern und die Männerchor-Vorstellung mietet mit Volksliedern auf, die in ihrer unergänzlichen Schönheit freis gefallen. Der gemüthliche Charakter bringt ein solches Liebes-Verständnis ein von den liebsten größten, köstlichst Merkmalen. In der Bauernstube. So bietet die Reichsgerichts-Verhandlung ihren Gästen viel Schönes; möchte doch auch der künftige Erfolg recht groß sein: es kommt ja alles Geld den armen Elternlos zu gute!

Passage-Theater: Der neue Spielplan bringt wieder zwei erstklassige Reueiten, ein großes fünfaktiges Schauspiel „Und es ward Licht“, dargestellt von ersten nördlichen Bühnenkünstlern und ein zweifaktiges Lustspiel „Der zerstreute Dichter“ mit der beliebtesten Mannig Jener als Schauspielerin, Dora Flett und Arthur Bergen als dramatischem Dichter Arthur Dämmisch, welches nicht verfehlen wird, die Aufmerksamkeit der Zuschauer in gehörige Bewegung zu setzen. Der Film „Und es ward Licht“ behandelt das Schicksal einer Waise, die durch eine glückliche Operation das Augenlicht gegeben, die nun die Schönheit und auch die Schicklichkeit der Welt schaut, ihren Retter heiratet und dann später durch diesen wieder in ewige Nacht getrieben wird. Es ist ein Menschenbildnis von ergreifender Wirkung. — Die Eito-Woche bringt u. a. Aufnahmen von E. M. S. Wofelmann nach der Schlacht am Staverak, sowie vom Besuche des Großherzogs von Oldenburg beim Bismarck-Schloß nach der Schlacht.

Im Hektor-Theaterpavillon bietet das neue Programm, welches von morgen ab zur Vorführung gelangt, große Wechselungen. Das dreifaktige Drama „Seegeier“ ist reich an interessanten Naturanschauungen und schildert anschaulich und spannend das Schicksal eines Kaufmanns, den seine Gattin aber zu Schmutzgeschäften verführt. Coburn bringt das zur Vorführung kommende Drama „Siege der Unschuld“ mit Carlo Wieth und Edna Schomien in den Hauptrollen überaus ergreifende Szenen. Außerdem weist das neue Programm eine Komödie „14 Tage im Kästchen“ in 2 Akten und einen allerliebsten Kilmischer „Um ein Töppchen Karlar“, sowie die neuesten Kriegsberichte in Bildern auf.

Winter-Tymian im Apollo-Theater. Es wird auf das vollständig neue Programm, das die beliebtesten Tymian-Sänger ab Freitag, den 11. August, zum Vortrag bringen, verwiesen. U. a. enthält es den Haupt-Vachsänger, Seidlich „Franzosen“. Es bräut wohl kein gelangt zu werden, daß die Tymians darin alle Wimen ihrer urmüthigen Komit springen lassen.

Im Olympiapark findet heute abend großes Militärkonzert statt, geleitet von der gesamten Artilleriekapelle Nr. 75, unter Leitung des Kapellmeisters August Däne.

Wer Brotgetreide verfürtert, veründigt sich am Vaterland!

Woflan, woflan, in allen deutschen Gaun
Für deutschen Männer, edle deutsche Frau:
Brot ist aemstliches Gold noch in der Trube,
Heraus damit! — Es loff auch keine Kugel!
Was nicht es denn im Schrein? — Da liegt es tot
Schafft gar am Ende Sorge nur und Not.
Was will denn heimlich und mit feinem Bangen
Dein Umerland am roten Schaffe hangen? —
O nix ist doch zu sicherem Gewinn!
Zur nächsten Coorant traa ihm heut noch hin!
Das Vaterland heißt Gold, es heißt die gold.
Nix ist nicht heil dir auf der Seele brennen,
Nix ist nicht heil dir auf der Seele brennen,
Wenn du in solcher Zeit noch immer nicht
Bereits, was deine Schindigkeit und Mißthat? —
Erzürten müstest du vor deiner Schand! —
Dax es im schweren Kampf die Kraft ihm mehr,
Im Dolcheinsatz, im Kampf um seine Ehre:
Das letzte Goldstück deinem Vaterlande!

Das bist, mein Freund, der du den Sack, den haben,
In stillen Frieden zu führen dich gehst,
Dem Vaterland zu führen dich gehst,
Ein Neues müstest dir sich offenbaren,
Zum Dessen soll in andern Klana dir bringen:
„Das Vaterland braucht Gold und wieder Gold!“
Freiß, fromm und fröhlich ist ihm drum gesollt,
Was du an Schmutz heft und an bösen Dingen!
Was willst du dies Du dich rüch!
O sieh der Bruder bedruehten Schatz,
Wie sie für dich und mich in heiligen Ringen
Wutosen, furcherlich, unermesslich, bringen,
Ein Held jedobermann im Kampf, im schweren,
Ein Held auch im Entzagen und Entschren.

O Freund, der fleißt mit einemmal, ich weisse,
Doch gar zu hart das Gold an deiner Kette,
Fähst du nicht Liebe auch schon ihre Schwere? . . .
Oh sie von Golde, od von schicktem Stahl,
Zu deiner Ruh entzieden ganz egal. —
Im Krieg gebührt dem Stab die größte Ehre!
Die meinte hielt sonderlich ich wert:
Sie wuch mit mir, sonderlich ich wert,
Und mich heiligst wuch ein solch
Oh, der mich so erfreute, auch noch froh!
Wenn, das Vaterland braucht Gold! braucht Gold!
Wer will sich erst mit Freiß und Blut betragen!
Heut meiß ich es: Es hat der Gute, Beste
Auch schon mit schicktem Stab geschmückt die Welt.

Gallenfer in den Verluflisten.

Preussische Verlufliste Nr. 595.

Referne-Infanterie-Regiment Nr. 65: Franz Siegel (8. A.) vermisst. Inf.-Regt. Nr. 85: Oskar Hoffmann (3. A.) I. vermisst. Inf.-Regt. Nr. 201: Ein d. Ref. Hans Einmücker (10. A.) I. vermisst. Franz Weirich (11. A.) I. vermisst. Etappen-Kompagnie Nr. 255: Hermann Heiler gestorben infolge Krankheit. 2. Bion. Bataillon Nr. 4: Willi Hlendorff I. vermisst.

Sächsische Verlufliste Nr. 399.

Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 40: Unteroff. Franz Baumack (6. B. Battr.) aus Trotha inf. Unfallses I. vermisst.

Preussische Verlufliste Nr. 596.

Landw.-Inf.-Regt. Nr. 11: Oskar Keer (9. A.) bish. vermisst. in Gefangenenshaft (N.-A.). Inf.-Regt. Nr. 22: Hans Seiber (11. A.) vermisst. Wilhelm Blum (11. A.) vermisst. Hans Bider (11. A.) vermisst. Otto Groemann (11. A.) vermisst. Walter Hartmann (11. A.) vermisst. Karl Krefel (11. A.) vermisst. Lehmann Kurt (11. A.) vermisst. Arno Pfeiffer (11. A.) vermisst. Inf.-Regt. Nr. 82: Otto Hennig (2. A.) I. vermisst. b. Tr. Paul Zimmermann aus Trotha (11. A.) I. vermisst. Inf.-Regt. Nr. 71: Max Schmidt (6. A.) gefallen. Ein d. Ref. Konrad Kübler (8. A.) I. vermisst. Artur Weis (8. A.) I. vermisst. Max Lehmann (8. A.) I. vermisst. Inf.-Regt. Nr. 82: Max Reuf (7. A.) I. vermisst. b. Tr. Kurt Budemann (8. A.) gefallen. Inf.-Regt. Nr. 305: Oberst Art. (8. A.) gefallen. Inf.-Regt. Nr. 306: Rolen (2. Battr. Inf.-Regt. Nr. 272): Unteroff. Erich Hoffmann (8. A.) I. vermisst.

Weitere Verlufliste.

Aberees beim Zentr.-Nachwehshiro des Ref. Preussischen Kriegsministeriums, Berlin P. 7. Dorotisch, 48, zu erfahren. Paul Knapf, I. vermisst. Waldemar Diebau bish. I. vermisst, gestorben.

Preussische Verlufliste Nr. 597.

Landw.-Inf.-Regt. Nr. 23: Geft. Hugo Franke (5. A.) I. vermisst. Inf.-Regt. Nr. 71: Kurt Gatterstetter (10. A.) I. vermisst. b. Tr. Inf.-Regt. Nr. 192: Max Eckhardt (8. A.) I. vermisst. Inf.-Regt. Nr. 167: Unteroff. Franz Wüher (8. A.) I. vermisst. Inf.-Regt. Nr. 206: Otto Stolle aus Cröllitz (1. A.) I. vermisst. Inf.-Regt. Nr. 368: Ein d. Ref. Paul Dönitz (15. A.) I. vermisst. Wald.-Gew.-Komp. Schilling: Walter Brecht aus Giebichstein I. vermisst. Er.-Inf.-Regt. Königsberg Nr. 3: Otto Friebe, Weber (6. A.) vermisst. Fubart-Regt. Nr. 4: Unteroff. Erich Wenz (1. Battr.) I. vermisst. Geft. Hugo Keme (1. Battr.) gefallen.

Sächsische Verlufliste Nr. 310.

Inf.-Regt. Nr. 107: Paul Probst (2. A.) bish. vermisst. in Gefangenenshaft. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 241: Robert Eberhard (5. A.) erneut I. vermisst. Geft. Max Krabel (8. A.) vermisst.

Preussische Verlufliste Nr. 598.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 207: Richard Seifert (12. A.) I. vermisst. Inf.-Regt. Nr. 230: Unteroff. Kurt Willhardt (8. A.) gest. an seinen Wunden. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 231: Richard Schramm (10. A.) gefallen. Kurt Ingermann (1. Wald.-Gew.-Komp.) I. vermisst. b. Tr. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 232: Walter Schöge (9. A.) I. vermisst. b. Tr. Ref.-San.-Komp. Nr. 43: Geft. Karl Pfeiffer vermisst.

Preussische Verlufliste Nr. 599.

Inf.-Regt. Nr. 26: Hermann Geft. Wilhelm Meila (1. A.) I. vermisst. Max Geher (1. A.) I. vermisst. Erich Schollwitz (1. A.) I. vermisst. Wilhelm Retter (2. A.) gefallen. Louis Becker (2. A.) I. vermisst. Paul Schwennestrich (2. A.) I. vermisst. Kurt Faust (4. A.) I. vermisst. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 31: Walter Traubert (11. A.) I. vermisst. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 35: Paul Trübe (1. A.) I. vermisst. Inf.-Regt. Nr. 56: Unteroff. Willi Anger aus Giebichstein (8. A.) gestorben. Feldart.-Regt. Nr. 232: Walter Schöge (9. A.) I. vermisst. b. Tr. Ref.-San.-Komp. Nr. 43: Geft. Karl Pfeiffer vermisst. Schilling (2. Mun.-Ref. d. Westf.) I. vermisst. Armierungs-Bataillon Nr. 35: Siegfert Schöne (4. A.) gefallen.

Kaiserliche Marine.

Verlufliste Nr. 85: Walter Kimesel (1. Matz.) bish. vermisst. tot. Friedrich Lamrats (2. Matz.) bish. vermisst, tot.

Sächsische Verlufliste Nr. 311.

Inf.-Regt. Nr. 170: Alfred Kluge (4. A.) I. vermisst. gestorben. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 245: Otto Möhrer (4. A.) I. vermisst.

Dein Herz, dein Gold dem Vaterland!

Unter Hinweis auf den Ankauf der Gold-Ankaufsstelle sei folgende Gedicht wiederzugeben:

Des Reichthums Schimmer, der das Leben schmückt,
Des Goldes frohe Pracht löst sich verjagt.
Ich hab' nie sonderlich danach verlangt,
Und nimmer hat sein Klang mich bedrückt.
Doch heut müst ich in geschicktem Hofen
Tief, tief hinein mit beider Händen tauchen:
Müßt leben, den des Rheinstroms Rausch verführend,
Den wunderbaren Ort der Mittelungen,
Und einmal, einmal nur die Wonne fühlen,
Tief, tief in dunklen roten Golde zu wühlen.
Es wärlich, nicht aus schmöcher Sacht und Gier,
Aus eifer: Zeit um Glanz und Range hab' —
Nein, tauchend in so Schönes müst ich mit:
Mein Vaterland, mein Vaterland bringt Gold!

Gewaltig groß und furchtbar ist die Zeit:
Im Riesentamp ringt Deutschland um sein Leben;
Ein Feuersturm, ein ungewaltiges Leben
Durchzittert seine feste Verfassung.
In Staub und Scherben sinken soll das Reich!
Der Feinde Grimm rührt Trümmer und Verderben;
Der Kammernhaß holt aus zum Todesreich.
— Doch hilf, mein Vaterland! — du wirst nicht sterben!
Darf ruhig sein im wilden Weizenbrand! . . .
Toll auch der Sturm im Dien, Sit und Wäfen,
Ihm wehren und Göttern und Heilen
Mit hegeisterter, tobender Hand.
Darf ruhig sein, mein liebes Vaterland!
Schier unerschöpflich ist die Lebenskraft,
Was du abgierst an Selbennut und Kraft,
Und nimmer fehlt's an Eifen, Stahl und Ketten,
Der Feinde leht's in den Sand zu streuen.

Doch in dem Kampf auf Leben und auf Tod
Ist noch ein ander Rüstzeug bitter not,
Ein hell und leuchtend, wunderbar Gewässer:
Das ist das Gold, der Erde höchste Macht,
Der Stolz in der allerhöchsten Schlacht:
Gold braucht das Vaterland! — Hilf du es schaffen! . . .
Denn Gold — es ist nichts Neues, was ich finde,
Gold misst im Kriege mehr als tausend Gründe,
Allmächtig ist's, erschleicht alle Tieren,
Gebiert und nährt der Völler blutigen Arie,
Es weht und mehrt die Waffen für den Sieg
Und hehnt die Klade, die zum Brechen tib-ven.

So komm einmal und schau mit mir nach!
Du wirst erkannt sein, wie ich es aneuen:
Dier in der Trube, dort in dem Gestad
Nüßt man ein liebes Bild sein fülles Wesen;
Wand' altes Kleinod, das mit Stolz und Frangen
Aus Goldschmieds Werkstätt einst herangezogen.
Dier eine glühende Spange, eine Kadel,
Ein Fafschmieds Werk von der Mutter Hand verossen:
Ein Krenschild dort, schwarz, sonder Feil und Ladel
— Schon lange schimmern, die ich froh besessen. —
Und da die Uhr aus fernem, jernen Tag,
Die einst dem lieben Vater, der her trug,
In Glüd und Leid die Stunden kalt geschlagen,
Bis das sie ihm die allerletzte schlug.
Mein ward sie dann, der Mutter Hand verossen:
Und mancher Jahr noch gab auch sie mit Kunde
Von mancher Jugend, mancher bösen Stunde.
Und als das Werk verfallen, barg ich stille
Bei Vaters letztem Brief sie im Schrein
Und bei dem Herois vom Mittelteich. —
Und alles dies, und was ich sonst noch fand,
Als Seligum leit Jahren fromm geübt,
Oft fill vorgeholt, fill fortgelagt.
Das forberst heute du, mein Vaterland? . . .
Ist's recht, ist's recht? — Was würden, für ich fragen,
Woß die teuren Toten dazu sagen,
Wenn sie aus ihren selgen, kühlen Run
Auf dich und dein Besinnen niederhangen? —
Was sagst dein Herz? — Du tuß, wie sie gewollt.
Ja, freudig geben sie dir ihren Segen.
Das teure Vaterland braucht Gold, braucht Gold!
Und willig darfst du ihm zu Hühen legen,
Was deine Toten in den Erbdentagen,
Zu ihrem Schmach und ihrer Uht getragen. —
So geh' denn mit betterm Schritt und bringe
Dem lieben Vaterland die goldenen Dinge!
Und kommt der Tag — Gott mag es walten: bald —
Da Stesungsaugen durch die Lande balt,
Durch untre Gann mit Stolz und frohen Geden:
Der Wunderlaug erbraut der Fritensenden;
Da untre Selben, untre deutschen Brüder,
An Helm und Wäpfer der Erde löstlich Reis,
Die sie beschirmt, die Heimat, grühen wieder:
Doch, dann mir auch in deiner Brust fülles Weis:
Und doch vernünftig eine Stimme tosen:
„Auch du, gar's auch mit ein selbigen Teil,
Schaffst mit untre Waffen Sieg und Heil,
Auch du trugst bei zu dieses Tages Segen!
Wie deutscher Mann tatst du, was du gesollt:
Du gabst dem Vaterland dein Gold, dein Gold!“
E. R. Klaffe, Oberrealgymnasiallehrer,
Oberhausen (Wald).

